

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 4 (1857)

**Heft:** 44

**Artikel:** Ideal einer gesegneten Wirksamkeit des Volksschulblattes

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-251198>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ideal einer gesegneten Wirksamkeit des Volksschulblattes.

Motto:

Ergreife die Unterweisung; laß nicht ab;  
behalte sie; denn sie wird dein Leben sein!  
Sprüche Salomons Cap. 4, 13.

(Schluß.)

Nicht in Andern nur liegt Hülfe; jeder soll  
Selbst sich tummeln, will er bau'n sein eigen Wohl.  
Darauf legt der edle Lichtfreund viel Gewicht;  
Der zu unser aller Besten ferner spricht: —

„Heutzutage zieht das Leben stürmisch fort;  
Raum und Zeit sind ausgehoben; hier ist dort. —“

„Jedermann wird mitgerissen durch den Strom;  
Braust im Wirbel seiner Wellen auch davon.“

„Heilige Zeitenstände wanken mit;  
Und das Leben hält mit tausend Füßen Schritt.“

„Alle Bande, Kräfte stehen im Prozeß;  
Und das Chaos röhrt der Zeitgeist Herkules.“

„Kraft und Wirkung, Kern und Schale jeder That  
Awendet er; und sä't der Zukunft krause Saat.“

„Selbst die Geister steh'n zu Diensten seiner Macht;  
Ihre Strebepfeiler fallen über Nacht.“

„Heute muß der Nutzen prüfen; er allein  
Führt das Machtwort der Entscheidung.“

„Wer den Stein,  
Den der Weisen will erfinden, hat die Wahl  
Zwischen Gott und Gözen, Geld und Ideal.“

„Man will dich mit Händen greifen, — Geisteskind! —“

„Aber! die Tendenzen führen Sand im Wind;  
Der verletzt klare Augen und Vernunft;  
Der den Sinn für Geistesleben schwächt und stumpft.“

„Dieses eitle Treiben, Tagen und Gewühl  
Wird das höchste Ziel verrücken, drückend, schwül.“

„Von der Erde scheint der Frieden zu entfliehn;  
Und mit Wehmuth blickt der Stille auf ihn hin.“

„Wird vielleicht es besser werden mit der Zeit? —  
Wenn das Fieber alle Lande weit und breit,  
Alle Reste alter Tage fegt, entrückt;

Und die Menschen sammt und sonders in sich schickt:“

„Sei kein Thor und laß den Wagen, wie er will,  
Rollen, denn du hältst ihn einzig doch nicht still!“

„Nun, so sei es, was der Zeitgeist mahnend sagt,  
Auch an unser Ohr gerichtet und geklagt!“

„Stehe auf, der du noch schlafest! Sieh, es sproßt  
Neues Leben aus Ruinen, sturmumtost!“

„Schule, öffne deine Augen! Es erhebt  
Sich auch dir im fernen Osten Heil — und lebt.“

„Von Ruinen morsch und finster, nah und fern,  
Winkt der Schule herrlich schön ein Morgenstern.“

„Drum wohlan! Erhebe dankend und getrost  
Deine Augen zu den Bergen, lichtumfost!  
Dort her winkt in milden Strahlen Rettung dir.

Sei nur ferner gut und edel, für und für!“

„Wie der Strahl das Herz erwärmet, hoffnungssüß:  
Er versetzt, die sich gehärm't, in's Paradies.“

„In der Schule Gottes tempel, freundlich neu:

Lehrt mit neuem Fleiß die Kinder froh und treu;“

„Dass zum Eden wird die Stätte und zum Ruhm,  
Wie des Vaters Haus im Evangelium.“

„Auch in eure Herzen, Lehrer, zuckt der Strahl  
Jenes schönen Morgensternes, allzumal!“

Heist euch: „„Ringet mutig weiter auf der Bahn  
Eurer Bildung; unentwegt, mit Gott voran!““

„„Nimmer zieh die Hand zurücke von dem Pflug;  
Sonst bist du zu Gottes Reich nicht gut genug!““

„„Steh' nicht stille, denn es drohet dir, wie Lotb,  
Des Verderbens Feuersäule: Armutb, Noth.““

„„Wirke, weil der Tag dir lächelt lieb und hold;  
Suche, und du findest sicher ew'ges Gold!““

„„Nur der Höchste, Christus sei dein Vorbild;  
Such' wie er so gut zu werden, lieb und mild:““

„„Dann umranken Kinderseelen rebengleich,  
Dich, den Weinstock hier, und dort im Himmelreich;  
Und der Mühe saure Menge wird dir süß,  
Wann dir Engel danken dort im Paradies.““

„„Es vermag kein Lied zu singen jenes Heil,  
Das dem guten treuen Lehrer wird zu Theil.““

Dank und Liebe, sie empfinden hier schon das;  
Und sie reisen dort zur Traube Iosuas.“

„„Darin, Lehrer, liegt ein Segen euch bereit,  
Dass das Lehramt, wer ihm dient, dem Himmel weiht.““

---

Schulblatt! Es ist dir geworden hohe Pflicht:  
Dass dein Geist und deine Haltung bildend spricht;

Dass du bietest Geistesnahrung mancherlei:

Ernst und heiter, süß und salzig, frisch und frei;

Dass du munter deine Leser unterhältst

Und belehrst, doch nicht mit trockenem Plunder quälst;

Frisch vom Leben, grün und saftig, wie sichts schickt;

Lieber als nach Formen zwungen und geflickt.

Hier macht Kaspar, dort der Heinrich eine Kur

Von Erfahrung und Belehrung — bring' sie nur!

Schau, man hat so gern Erempel bei der Hand;

Theorie und Allgemeines fällt auf Sand.

Um Charakter läßt sich's messen, wie am Leib;  
Nur nach Idealen gilt's für Zeitvertreib.  
Warum denn die Zeit vertreiben, wie den Feind?  
Statt im Schulblatt sie zu nutzen, wie den Freund!  
Bring' aus allen Geistesfeldern Früchte mit;  
Führ' die Leser durch das Leben, kurz im Schritt!  
Wir entbehren vieles aus dem Wissensreich;  
Schulblatt! bring' uns solches lehrend in Bereich!  
Nimm uns mit: auf schöne Reisen; auf Besuch;  
In Paläste; niedre Hütten; Zwilch und Tuch;  
Auch an Feste; zum Triumph der Industrie;  
Vor den Rath, dem Gott der Schule Scepter lieb.  
Sei ein Lehrer! Theile daher Fragen aus,  
Pädagogisch, nach Belieben, mit nach Haus.  
Sei ein Wächter? Allenthalben auf der Hut,  
Wo ein Lehrer, die Gehörde Unrecht thut.  
Führ' Verirrte auf die Straße; stehe fest,  
Wenn du störst mit spitzem Kiel ein böses Nest!  
Drehe deinen Mantel niemals nach dem Wind;  
Denn er könnte Feuer fangen beim Gesind!

Wecke Schläfer, ernst und strenge eh' es tagt,  
Und die goldne Morgensonne sie verklagt!  
Mahne sie, der Tag beginne seinen Lauf;  
Muntre sie zum Bienenfleiß täglich auf!  
Will jemand von dir nichts wissen: Klopfen an;  
Endlich wird von innen doch noch aufgethan!  
Läß dich's nur nicht leicht verdriessen: denn es fällt  
Nicht von einem Hieb die Eiche und zerstellt;  
Denn das feste, finstre Bollwerk Vorurtheil  
Uebergibt sich nicht beim ersten Schuß und Pfeil.

Aber Schulblatt! Dir sich öffnen Thür und Thor,  
Wenn du hebst, die widerstreben so hervor:  
Dass der Abschlag sie beschämst; da sie kaum  
In der Brust dem Wohl der Schule geben Raum.  
Amtsgenossen werden sicher jeder ein  
Blatt sich halten, das zum Herzen spricht herein.  
Schulbehörden, die nicht halten ein Organ,  
Nie sich kümmern um die Schule: sieht man an,  
Wie den Feigenbaum am Wege, ohne Frucht;  
Wo umsonst der Schule Hunger Labung sucht;  
Oder, wie der Pharisäer Sauerteig,  
Der die Masse wohl durchsäuert, aber — schweig.  
Gute Schulbehörden lassen gern dich ein  
Schulblatt, und sie stehen zu dir im Verein;  
Um sich jederzeit zu halten auf der Höh:  
Wie die Schule strebe, wirke, geh' und steh'.  
Menschenfreunde, gute Eltern sehen gern  
Nach, im lieben Jugendgarten unsers Herrn;

Helfen pflanzen und begießen; sorgsam sein;  
Unkraut tilgen, daß die Pflänzchen Gott gedeih'n.  
Ihnen ist das Blatt willkommen, wie ein Duft,  
Aus des Schweizer-Jugendgartens Frühlingsluft.

Kann der helfen, der das Uebel nie bemerkt?  
Nein! er wird in Wahn und Täuschung nur bestärkt;  
Schüttet vornehm Tadel, Klage über sie,  
Und verbittert diese noch mit Ironie.  
Tadler! zeige erst das Beß're im Organ;  
Dass es jedermann bedenken, prüfen kann!  
Allen geht das Schulblatt nahe. Da erkennt  
Jeder, was der Schule noth thut; — löscht wo's brennt.

Schulblatt! Selbst die Farben haben Tongewicht;  
Weißt, daß keine allen Herzen gleich entspricht. —  
Doch du darfst nicht alle haben; — das Panier  
Deiner Heimath, roth und weiß sei Grundton dir.  
Roth, wie Blut der Zellensöhne frei und frisch,  
Weiß und rein wie Gletscherspiegel sei dein Tisch.  
Zeigt im Schmelze dieser Farben sich dein Geist:  
Dann erfährst du, daß das Werk den Meister preist.  
Alle nahen dann begierig und erfreut;  
Suchen den, der Lieb' und Gutes ihnen beut.  
Alpenkost wird ihnen munden; dein Kompan  
Deckt den Nachtisch und erheitert deine Bahn.

Diese führt dich oft zum Kampfe und zum Krieg.  
Zittre nicht; es winkt der Feder auch ein Sieg:  
Die, getunkt in Uebelstände, mannlich kämpft;  
Und der Schule Noth und Wirren hebt und dämpft.  
Leichter ist's mit blanker Waffe einzusteh'n,  
Als der Nacht zum Licht zu helfen, morgenschön.  
Wahn durch Wahrheit auszurotten, gründlich, sacht:  
Fordert Kraft und Muth, zur heißen Geisterschlacht.  
Weil der stets gespannte Bogen bald erschlafft:  
Stütze mächtig deine Feder Heereskraft!

Hast du vielleicht Veteranen auf das Feld,  
Geistliche und Schulbeamte, dir erwählt? —  
Gut! man würde gerne hören ungenirt:  
Was man rüget, tadelst, wünschet, corrigiert.  
Klagen nur und bitter tadeln ohne Rath;  
Ohne Wink zum Bessern: gleichet leichter Saat.  
Die Erfahrung solcher Männer auszustreun,  
Würde, als enthüllt Geheimniß, wirksam sein.  
Aus berühmten Literaten hie und da  
Lesefrüchte uns zu bieten, liegt so nah.  
„Arm am Beutel, frank am Herzen“, können wir  
Meisterwerke nicht genießen nach Begier.  
Sei's ein Zug aus alten Weisen; eine Stell'  
Aus der Bibel, die nicht jedem fasslich hell;

Sei's von Geistern erster Größe dieser Zeit:  
Dankbar würde man es lesen; und erfreut  
In dem Schulblatt Männer ehren, die das Licht  
Leuchten lassen, daß es Andern nicht gebracht.  
Aber auch die Präceptoren, groß und klein,  
Sollten, Schulblatt, deine Stütze, Glieder sein.

Falsch ist manches Glas geschliffen; schielend schief  
Sieht dadurch man oft den Andern blöd und tief,  
Sagt, wo hören Halbgelernte sicher auf?  
Wo die Studien beginnen ihren Lauf? —  
Denke, schon der kleine Schütz beim A B C  
Ist Student nach seinen Kräften. In der Höh'  
Schwindelt mancher; weiß nicht mehr woher er kommt;  
Glaubt, daß ihm der Weisheit Nimbus einzig frommt.  
Andern hört die Narrenkappe und der Zopf;  
Geh'n sie weiter: noch des Neides Entenkopf. —

Schulblatt! schüre der Versöhnung Opferbrand;  
Führe alle guten Kräfte, Hand in Hand,  
Zu dem schönen BildungsWerke; zum Verein:  
Wo nur Lieb' und Treue gehen aus und ein!  
Stark im Bund wird Gottes Segen dir erstehn,  
Und der Schule Freund und Lehrer hold umweh'n.

---

Faßt das Bild in enge Rahmen schließlich auf,  
Wie ein Schulblatt fruchtbar wirkt in seinem Lauf.  
Volle Erndte hier und droben strebt es an;  
Gibt aus ewig reicher Quelle Mittel an:  
Brudertreue; guten Saamen, ferngesund,  
Und für diesen recht soliden Untergrund;  
Einsicht: daß die Bildung adelt, jeden hebt;  
Daß ein Volk, von ihr durchdrungen, glücklich lebt;  
Prüft die Erndte, die der Schule Mühe lohnt:  
Dort, wo Frieden dem Getreuen innwohnt;  
Hier, wo Undank seines Wirkens Segen trübt,  
Wo Entbehrung seine Treue prüft und übt;  
Zeichnet treu der Lehrer trübe Existenz;  
Will zur Hülfe mehr Gehalt, als Quintessenz;  
Tröstet: wenn die bittre Täuschung sie umstrickt,  
Und die Sorge stets umsonst nach Rettung blickt.  
Es zernichtet Undankspillen, Vorurtheil;  
Stumpfet ab Epaminondas spiken Pfeil;  
Hofft und harrt auf bessre Tage; fleht um Kraft,  
Die im Schwachen mächtig wirkt, Großes schafft;  
Mahnet alle: fehr' in dich, denn da fehlt's Freund!  
Steh' nicht still, du wärst sonst dein eigner Feind!  
Sturmbeflügelt rollt das Räderwerk der Zeit.  
Greif' nicht hemmend in die Zähne: oder weit

Schleuderts dich in grauses Elend, wo es stöhnt:  
„So gehts jedem, der den Geist der Zeit verhöhnt!“  
„Zummle dich und kämpfe weiter auf der Bahn!  
Sieh das Ziel lockt froh und heiter dich hinan!“  
Wie es hilft uns fortzubilden: hält den Kranz  
Es den Treuen schön bereit in Himmelsglanz;  
Bringt denselben jedem edeln, treuen Haupt,  
Das noch auf ein Heil der Schule hofft und glaubt;  
Stimmt Behörden und Gelehrte populär;  
Führt uns Alle zu der Weisheit Quellen her.  
Einend will das Schulblatt segnen derer Kraft,  
Die berufen sind durch Pflicht und Wissenschaft. —  
Wahrlich eine Riesenbürde — aber schön:  
Solchem Werk mit Kraft und Würde vorzustehn! —

Schulblatt! deine Lösung heiße: Fortbildung!  
Gott begeistert bring ihr deine Huldigung!  
„Fürchte Gott und scheue Niemand“ sei dein Schild,  
Wenn dich Feinde drängen sollten, arg und mild!  
Jeder Kampf, er wird zum Opfer, schön und wahr,  
Auf der ächten Jugendbildung Hochaltar;  
Das zum Aether lieblich wallet; Gott entzückt;  
Und die Menschen zeitlich, ewig hochbeglückt.  
Opferdienst in Jugendhallen, gut und fromm,  
Dass dein Himmelreich o Vater zu uns komm:  
Sei uns Allen heilig schönes, liebes Amt;  
Das zur Pflicht des Hohepriesters uns entflammt!

J. in H. Rts. Th.



## Schul-Chronik.

**Schweiz.** Wahl des schweiz. Schulrats-Präsidenten. Nachdem Hr. Landammann Keller in Aarau, auf erhaltene Anfrage die Wahl abgelehnt, hat der Bundesrat am 3. Okt. dem Hrn. Präsidenten Appeler in Frauenfeld das Präsidium des schweiz. Schulrates am eidgenössischen Polytechnikum übertragen.

**Bern.** Seminarprüfungen. Die diesjährigen Entlassungsprüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee finden statt: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 6., 7. und 8. Oktober. Am 8. Oktober war das öffentliche Examen. — In Hindelbank war die Jahresprüfung am 9. Oktober und die Patentprüfungen in Bern am 12. und 13. Oktober.

— Ausdehnung der Einwohnermädchen-Schule. Die Direktion der Einwohner-Mädchen-Schule der Stadt Bern hat beschlossen, mit dem Anfang des Winterkurses am 19. Oktober eine Kleinkinderschule für Mädchen vom zurückgelegten dritten bis zum zurückgelegten sechsten Lebensjahr zu eröffnen. Diese Abtheilung der Anstalt will in täglich 4 Stunden (Vormittags 2 und Nachmittags 2) durch tägliche körperliche Übungen in der Stube und bei günstiger Witterung im Freien die Gesundheit der Kleinen stärken, durch Gewöhnung an das Rechte und Gute sie fittlich kräftigen, durch belehrende Unterhaltungen sie geistig anregen, durch angenehme und nützliche Beschäftigungen die Gewandtheit